

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Band: 8 (1969)
Heft: 2

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hermann Mattern über «anonymes Bauen in der Landschaft»

Auf Einladung des BSG sprach am 14. März 1969 an der ETH in Zürich, Prof. Hermann Mattern, Direktor des Instituts für Gartenkunst und Landschaftsbau an der Technischen Universität in West-Berlin. Der durch sein gestalterisches Schaffen und seine Publikationen bekannte deutsche Garten- und Landschaftsarchitekt — wir erinnern an seine 1964 erschienene aufrüttelnde Schrift: «Gras darf nicht mehr wachsen» (Bauwelt-Bücherei, Ullstein) — unterzog in seinem tiefeschürfenden Vortrag unsere Kulturlandschaften in West und Ost einer sorgfältigen Analyse.

Die heutigen Landschaften sind vom Menschen geprägt. Unzählige Unbekannte arbeiteten und arbeiten an ihrer Form, verändern Topographie und Ökologie, und beeinflussen so mehr oder weniger negativ oder positiv unseren Lebensraum. Zwar sind die so entstandenen Landteile unter Umständen aus dem Impuls einzelner entstanden, die aber das Ergebnis ihrer langfristigen Veranlassungen niemals erleben konnten — die also in die Anonymität hinein wirkten. Aber gebaut, erhalten und belebt sind die Landschaften von vielen Namenlosen.

Dieses anonyme Werk des Menschen, gleichsam Symbol seiner Kultur, entstand durch seine baulichen und bebauenden Eingriffe, muss aber, wenn es Bestand haben soll, den formenden elementaren Kräften der Natur — Wasser, Wind usw. — Rechnung tragen. Am Widerstand dieser Naturkräfte ist der Erfindergeist des Menschen gewachsen. So werden der Landschaft durch Verdrängung der ursprünglichen Vegetation, durch Absonderung, Ummauerung oder Umzäunung, Terrassierung, Trockenlegung oder Bewässerung neue rationale Inhalte verliehen. Es ist aber auch hier das Ausmaß dieser Eingriffe für den Weiterbestand oder Zusammenbruch eines Landschaftsgefüges entscheidend.

Kaleidoskopartig liess Hermann Mattern Gedanken und Gesichtspunkte des landschaftsgestalterisch Forschenden aufleuchten, und vorüber zogen dazu in rascher Folge Bilder von Agrarlandschaften, von Gärten und Bauwerken aus den verschiedensten Zonen, europäische Heuwiesen und chinesische Terrassenkulturen, Lennés Alleen in Potsdam und Zen-Gärten in Japan.

Es zeigte diese weltweite Schau auch deutlich, dass, wo sich der Mensch zur Herstellung seiner Behausung der von der Natur angebotenen Stoffe bedient, seine Entdeckungen niemals einzigartig sind, sondern sich in der ganzen Welt als ähnlich erweisen, also anonyme Leistungen darstellen. Hermann Mattern unterstrich seinen Rundgang durch die Landschaften denn auch mit dem Hinweis auf das anonyme Wirken des menschlichen Geistes.

Ehrenvolle Einladung Professor Gustav Allingers in die Türkei

Berufung an die Universität Istanbul

Professor Gustav Allinger, Bonn, em. Ordinarius für Gartenkunst und Landschaftsgestaltung und em. Institutsdirektor an der Fakultät für Landbau der Technischen Universität Berlin, welcher 1965 an der Ziraat-Fakultät der Aegäis-Universität in Izmir (Smyrna) für den Aufbau und die Einrichtung eines Lehrstuhls mit Institut wie auch durch Vorlesungen und Seminare tätig gewesen ist, hat von der Universität Istanbul den Ruf erhalten, als Gastprofessor Vorlesungen und Übungen über die Gebiete Gartenkunst, städtebauliche Grün- und Freiraumplanung, Landschaftsschutz und Landschaftsplanung zu halten. Diesen Ruf, während eines ganzen Semesters oder länger in Istanbul zu wirken, konnte er wegen anderer Verpflichtungen leider nicht annehmen; er hat sich jedoch bereit erklärt, für mehrere Wochen zur Einführung der dortigen

Hermann Mattern: Le bâtiment anonyme dans le paysage

Le Professeur Hermann Mattern, Directeur de l'Institut pour l'art du jardinage et l'aménagement du paysage à l'Université technique de Berlin-Ouest, a parlé, suivant une invitation de la FSAP, le 14 mars 1969 à l'École Polytechnique de Zurich. L'architecte paysagiste allemand, connu par son travail créateur et ses publications — nous vous rappelons son impressionnante brochure parue en 1964: «L'herbe n'a plus le droit de croître» (Bauwelt-Bücherei, Ullstein) — a soumis dans sa conférence nos paysages de culture de l'Ouest et de l'Est à une analyse aussi soignée qu'approfondie.

Les paysages d'aujourd'hui sont empreints par l'homme. D'innombrables inconnus ont travaillé et travaillent sa forme, changent topographie et écologie et influencent ainsi de façon plus ou moins négative ou positive notre espace vital. Cependant, les parties du pays qui en résultent sont peut-être nées de l'impulsion de quelques individus, qui cependant n'ont jamais pu vivre le résultat de leurs mesures prises à longue échéance — ils ont donc travaillé dans l'anonymat. Les paysages ont donc été bâtis, maintenus et animés par des sans-nom.

Cette œuvre anonyme de l'homme, symbole de sa culture, née de ses interventions constructives et de cultivateur, doit cependant, si elle doit durer, tenir compte des forces élémentaires de la nature qui forment comme l'eau, le vent etc. L'esprit d'invention de l'homme s'est accru grâce à la résistance de ces forces de la nature. Ainsi, le paysage reçoit de nouveaux contenus rationaux par la suppression de la végétation originale, par l'isolement, l'entourage de murs ou de clôtures, le terrassement, l'assèchement ou l'irrigation. Mais aussi l'étendue de ces interventions est décisive pour la continuation ou l'effondrement de la structure d'un paysage.

Comme à travers un kaléidoscope, Hermann Mattern a montré les pensées et les points de vue de l'investigateur paysagiste. En plus, se suivant rapidement, apparaissaient des images de paysages agricoles, de jardins et de bâtiments des zones les plus variées, des prés européens et des cultures chinoises en terrasses, les allées de Lenné à Potsdam et les jardins Zen au Japon. Cette revue universelle montra aussi clairement que là où l'homme se sert des matières offertes par la nature pour construire son habitation, ses découvertes ne sont jamais uniques mais se ressemblent dans le monde entier, c'est-à-dire qu'elles représentent des accomplissements anonymes. Hermann Mattern souligna son tour à travers les paysages en rendant attentif au travail anonyme de l'esprit humain.

Dozenten und Studenten in die neuen Aufgaben nach Istanbul zu kommen.

Universitäts-Professor Allinger hatte die Fakultät für Forstwissenschaft und Waldbau in Istanbul in Bezug auf die Weiterbildung junger Diplom-Forstingenieure schon 1965—1966 beraten. Nach einleitenden Besprechungen im Jahre 1968 in Istanbul mit den zuständigen Professoren werden jetzt, nachdem er auf ihren Wunsch die notwendigen Vorschläge hierfür gemacht hat, die Arbeiten für die Zusammenstellung der Vorlesungsgruppen und die Beschaffung der Lehrmittel für den neuen Lehrstuhl mit Institut durchgeführt.

Professor Allinger, welcher schon in früheren Jahren auf Studienfahrten in der Türkei und im Fernen Osten weilte, war an der Fakultät für Landbau in Berlin-Dahlem u.a. auch Doktorvater für die wissenschaftliche Arbeit eines türkischen Studenten über das Thema «Grundgedanken für den Aufbau der Grünanlagen in den Städten der Mittel-anatolischen Steppe». In dieser, in ihrer Art erst-

Hermann Mattern on «Anonymous Building in a Landscape»

Upon an invitation issued by the Swiss Association of Garden Architects Professor Hermann Mattern, Director of the Institute of Park and Landscape Design of the Technological University of West Berlin, lectured at the Federal Institute of Technology on March 14, 1969. The German garden and landscape architect known by his designing work and publications — let us remember only the stirring publication «Grass may not grow any longer» (Bauwelt-Bücherei, Ullstein) — subjected our cultivated landscapes in the West and the East to a careful analysis in his penetrating paper.

Present-day landscapes bear the stamp of man. Innumerable persons unknown have worked and are working on its configuration, change topography and ecology and thus influence our living-space more or less negatively or positively. It is true that the areas so created may have been the result of the impulses of individuals who, however, never lived to see the effects of their long-term measures and who thus worked towards anonymity. But landscapes are developed, maintained and enlivened by many whose names are unknown.

This anonymous work of man, as it were a symbol of his culture, arose from his structural and building intervention but must take into consideration, if it is to last, the elementary shaping forces of nature — water, wind and the like. With the resistance of these natural forces, the inventiveness of man has grown. By suppression of the original vegetation, walling-in or enclosures, terracing, drainage or irrigation, a landscape is given new rational substance. Here again, the extent of such intervention is decisive for the continuation or breakdown of a natural structure.

Kaleidoscopically, Hermann Mattern allowed the thoughts and viewpoints of the researcher into landscape design to come to the fore and showed, in rapid succession, pictures of agrarian landscapes, gardens and structures from many areas, of European grass fields and Chinese terraced cultures, Lenné's avenues in Potsdam and Zen gardens in Japan.

This world-wide review also clearly revealed that where man uses the materials offered by nature for the construction of his abode, his discoveries are never unique but are of similar appearance throughout the world, thus representing anonymous achievements. Hermann Mattern also accentuated his tour of landscapes by calling attention to the anonymous action of the human intellect.

maligen Dissertation, wurden die gegenwärtigen Verhältnisse und künftigen Aufgaben dieser Städte einschliesslich der Regierungsstadt Ankara untersucht und dargestellt.

Neuer Zoo-Park der Stadt Istanbul

Universitäts-Professor Gustav Allinger und seine Frau wohnten als Gäste des Oberbürgermeisters von Istanbul im August und September 1968 im «Gelben Schloss Emirgân» in einem etwa fünfzig Hektar grossen Park auf den Uferhöhen über dem sagenhaften «Bosporus». Er wurde eingeladen, die General-Planung eines neuen Tierparks der Stadt Istanbul zu entwerfen, wofür ein neunzig Hektar grosses, sehr bewegtes Waldgelände vorgesehen ist. Vom höchsten Punkt dieses mit Kieferarten, Fichten, Tannen, Zedern, Zypressen und auch mit Laubbäumen und Sträuchern wie Bergahorn und Silberlinde, Wildrosen, Heidekräutern und vielen anderen Pflanzenarten bewachsenen Geländes hat man einen weiten Blick über diese herrliche Land-

schaft an der Brücke zwischen Europa und Asien. Eine Fernsicht bietet sich von hier aus bis zum «Schwarzen Meer», welches durch den Bosphorus mit dem «Goldenen Horn» und dem «Marmarameer» verbunden ist. Professor Allinger, welcher an den Konferenzen des Vorstandes des für die Verwirklichung dieser Aufgabe gegründeten Vereins «Istanbul Hayvanat Bahçesi Kurma ve Yaşatma Derneği» teilnahm, hat in vielen Begehungen im Herbst 1968 an Ort und Stelle gemeinsam mit türkischen Professoren und Forstleuten Studien und Bestandaufnahmen durchgeführt. Er wurde vom Minister (aus Ankara) für die kulturelle Entwicklung der ländlichen Gebiete der Türkei und vom Oberbürgermeister von Istanbul im September vorigen Jahres zu einer Aussprache über diese einmalige Aufgabe empfangen. Nach den Angaben von Professor Allinger wurden in Istanbul der Gesamt-Lageplan und massstäblich genaue, sehr instruktive Modelle hergestellt, welche kürzlich schon in seinem Studio in Bonn eingetroffen sind. Mit der General-Planung verfolgt Allinger, wie er dem Oberbürgermeister in Anwesenheit massgebender Vertreter der Stadt und der Universität erklärte, zugleich das Ziel, ein modernes vorbildliches Erholungsgebiet für die Bevölkerung aus allen Kreisen zu erschliessen und zu bauen. So soll in dieser weltberühmten Stadt im 20. Jahrhundert eines der interessantesten städtebaulichen, landschaftlichen und wissenschaftlichen Projekte zu einer bedeutenden humanitären Einheit, vorausschauend für viele Jahrzehnte der Zukunft, entwickelt werden.

Für die Beratung in Bezug auf die zoologischen Bedürfnisse und wichtigen Einrichtungen, Auswahl der Tiere aller Kategorien, Anordnung der Tiergehege und spezielle Gestaltung der Bauten für die Unterbringung der Tiere wird Professor Allinger mit dem hierzu ebenfalls im Herbst 1968 eingeladenen Zoologen G. Schomberg vom Zoologischen Garten in London zusammenarbeiten.

Honorifique Invitation du Prof. Gustav Allinger à se rendre en Turquie

Le Professeur Gustav Allinger, Bonn, professeur titulaire en retraite pour l'Art du jardinage et pour le paysagisme et Directeur en retraite d'un Institut auprès de la Faculté d'agriculture de l'Université technique de Berlin, s'était occupé en 1965 de l'installation et de l'organisation d'une chaire avec institut à la Faculté Ziraat de l'Université Aegaeis à Izmir (Smyrne) et avait été chargé de cours et d'exercices. Il vient de recevoir de l'Université d'Istanbul un appel pour tenir, en qualité de professeur invité, des cours et faire des exercices concernant les domaines de l'art du jardinage, de l'aménagement de la verdure dans les villes et les espaces libres, de la protection du paysage et du paysagisme. Il n'a malheureusement pas pu donner suite à cet appel à cause d'autres engagements, cependant, il s'est déclaré d'accord de se rendre à Istanbul pour une durée de plusieurs semaines afin d'introduire professeurs et étudiants dans leurs nouvelles tâches.

En outre, le Professeur Allinger a été chargé du projet général pour un parc zoologique de la ville d'Istanbul. A cet effet, un terrain mouvementé et boisé de 90 ha d'étendue, situé au dessus du Bosphore a été mis à disposition. Par ce projet général, Allinger veut en même temps ouvrir à l'exploitation une région de récréation moderne et exemplaire. Il s'agit là du développement d'un projet très intéressant du point de vue urbaniste, paysagiste, scientifique et humain, un projet prévoyant et durable. En ce qui concerne les nécessités zoologiques, Allinger travaille en collaboration avec le zoologue G. Schomberg du Jardin zoologique de Londres.

Honourable Invitation of Professor Gustav Allinger to Turkey

Professor Gustav Allinger, Bonn, emeritus professor in ordinary for garden and landscape design

and emeritus institute director at the faculty of agriculture of the Technical University of Berlin, who in 1965 worked at the constitution and installation of a professorship with an institute and held lectures and seminars at the Ziraat Faculty of the Aegean University of Izmir (Smyrna), has been called to the University of Istanbul as a guest professor to hold lectures and practical exercises in the fields of garden design, urban greenery and free-space planning, protection of landscapes and landscape planning. Owing to other obligations he could not accept the invitation but he declared his readiness to go to Istanbul for several weeks so as to familiarize the local lecturers and students with their new tasks.

Professor Allinger has in addition been given the assignment of establishing a general plan for a zoo in Istanbul for which a 90 hectare differentiated wooded area above the Bosphorus is available. Along with the general plan Allinger's objective is to open up a modern and exemplary recreational region for the population. One of the most interesting town-planning, landscape and scientific projects is to be developed into a humanitarian unit, in the light of the needs of many decades to come. In respect of the special zoological requirements, Allinger collaborates with the zoologist G. Schomberg of the London Zoo.

Richard J. Neutra in Zürich

Zur Eröffnung einer kleinen Ausstellung im Zürcher Kunstgewerbemuseum (23. März bis 4. Mai 1969) über das Schaffen des grossen Architekten, war am 23. März 1969 Richard J. Neutra persönlich zugegen und sprach über das Thema: «Der Mensch als Mass — Aufgabe für morgen».

Wir dürfen wohl Richard J. Neutras Ideen und Schaffen als in unseren Kreisen einigermaßen bekannt voraussetzen. Trotzdem wissen aber vielleicht wenige, dass der heutige Star-Architekt in für ihn noch wirtschaftlich schlimmen jungen Jahren, nach dem abgeschlossenen Architektur-Studium, als Gärtner im Betrieb Fröbel und bei Gartenarchitekt Gustav Ammann in Zürich gewirkt hat. Richard J. Neutra hat diese durch eine Notlage bedingte gärtnerische Praxis in seinem Vortrag besonders hervorgehoben und dazu bemerkt, dass er dieser Tätigkeit für die Entwicklung seiner Ideen zum Bauen nach menschlichem Mass viel zu verdanken habe. Seine Bauten sind denn auch in einzigartiger Weise mit Garten und Landschaft verbunden, und wo andere Architekten, selbst in Gegenden mit üppiger Vegetation, oft eine nahezu wüstenartige Umwelt um ihre Bauten zu legen pflegen, versteht es Richard J. Neutra, die Gartenidee mit seinen Bauten sogar in wüstenartige Gebiete zu übertragen.

Die Bedeutung einer gesunden und von der Pflanzenwelt gefilterten Atmosphäre im Wohnbereich des Menschen, die Vermeidung lähmender Monotonie trotz konsequenter Verwendung standardisierter Bauteile, die Selbstidentifikation des Menschen im Gebauten, das sind Gesichtspunkte die bei Neutra im Vordergrund stehen, und sie sind es auch, die ihn zum naturnahen Bauen führten, in das die Welt des gestalteten Gartens miteinbezogen ist. Neutras Bauten sind vom Charme und der Weite seiner Persönlichkeit geprägt. Alles an und in ihnen spiegelt die harmonikale Veranlagung des Wieners mit der weltoffenen Grosszügigkeit des Amerikaners. Künstlertum und technische Genialität machen seine Bauten zeitlos modern, gleichviel ob sie aus den Jahren 1925 oder 1968 stammen. Formal und technisch eilte er seiner Zeit um Jahrzehnte voraus. Der von Neutra geprägte Begriff des Biorealismus umfasst ohne Zweifel auch den Beitrag des gestaltenden Gartenbaus zum menschenwürdigen Wohnen. HM

Forum für Umweltsfragen im Centre Le Corbusier in Zürich

Im 1967 erstellten Centre Le Corbusier in Zürich, hat dessen Initiatorin und Besitzerin, Frau Heidi Weber, ein Forum für Umweltsfragen ins Leben gerufen. Sinn und Zweck dieses Forums im letzten Bauwerk von Le Corbusier sind von ihr wie folgt umschrieben worden:

«Das Forum für Umweltsfragen ist bestrebt, die Umweltsbedingungen durch Ausstellungen, Vorträge, Filmvorführungen usw. öffentlich zur Diskussion zu stellen. Vor allem möchten wir Veranstaltungen durchführen, bei denen vermehrt zu kritischem Denken angeregt wird.»

Zwei der im Rahmen dieses Forums geplanten Ausstellungen sind bereits durchgeführt worden. Die erste galt Chandigarh, der von Le Corbusier geplanten Hauptstadt Punjabs in Indien. Die zweite Ausstellung (25. April bis 8. Juni 1969) zeigte unter dem Titel «Neue Stadtbauformen» die prämierten Projekte des Grand Prix international d'urbanisme et d'architecture vom 10. bis 16. März 1969 in Cannes. Das Ziel der Veranstalter war, die theoretische Forschung auf dem Gebiet des Städtebaus und der Architektur zu fördern, die Leitideen, die der Verbesserung der menschlichen Lebensbedingungen dienen, zu formulieren. Die Teilnehmer am Wettbewerb wurden aufgefordert, Arbeiten über eines von zwei gestellten Themen einzureichen: a) die Gründung einer neuen Stadt, und b) Schaffung einer Wohnort, Produktion, Verwaltung und öffentliche Einrichtungen vereinigenden Struktur im Rahmen einer Wiederbelebung der Stadtzentren bei dichter Bevölkerung.

Es bedarf eigentlich keines besonderen Hinweises, dass der Garten- und Landschaftsplaner — hat er sich doch primär mit Umweltgestaltungsfragen auseinanderzusetzen — an diesen Veranstaltungen nicht achtlos vorübergehen oder sie gar übersehen darf, zeigen sie ihm doch wie genial oder wie verfehlt von Architekten und Stadtplanern für die Zukunft unseres Lebensraumes gearbeitet wird. Sehr aufschlussreich war diesbezüglich die Ausstellung über neue Stadtbauformen, die stark die Tendenz verriet, die Behausungen gleichsam wie Wegwerfpackungen eingehängt in die Lagergestelle für Menschenmassen zu konzipieren.

Mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 40.— kann dem Forum für Umweltsfragen beigetreten werden. Es sind damit die folgenden Vergünstigungen verbunden: Einladung zu allen Ausstellungseröffnungen, regelmässige Benachrichtigung über alle Veranstaltungen, freier Eintritt zu Ausstellungen und Veranstaltungen, und 30 Prozent Discount auf Ausstellungspublikationen und Büchern, die im Forum erhältlich sind. Adresse: Forum für Umweltsfragen / Centre Le Corbusier / Heidi Weber, Höschgasse 8, 8034 Zürich.